



# Kein Date ist auch keine Lösung

Die Corona-Krise macht Singles das Leben schwer. Ein guter Grund, um die Partnersuche online anzugehen.



**ANIKÓ DONÁTH**  
DIE MULTITASKERIN  
IST SCHAUSPIELERIN,  
AUTORIN, SINGLE MOM UND  
EXPERTIN FÜR GENUSSVOLLES  
REDEN VOR PUBLIKUM.

**Ich bin 52, geschieden und gehe voll in meiner Arbeit als Deutschlehrerin auf. Durch den Beruf lerne ich eher Frauen oder verheiratete Männer kennen, was sehr schade ist. Ich habe mich bis jetzt nie getraut, per App einen Partner zu suchen. Man hört ja auch schlimme Dinge, vor allem über Tinder. Gerade im Lockdown habe ich trotzdem mit dem Gedanken gespielt, es zu tun. Doch ist man nicht automatisch ein Trostpfeil, wenn man sich ins Netz begibt? Ich bin gespannt auf Ihre Antwort.**  
**CLAUDIA P., ZÜRICH**

Liebe Frau P.  
Ich habe eine gute Nachricht für Sie: Online-Dating erlebt aufgrund der Corona-Krise einen Boom. Sie sind also

nicht alleine, geschweige denn ein Trostpfeil. Sogar die anfangs verrufene Tinder-App hat sich zum Must-have für Singles von 25 bis 65 Jahren gemausert. Für die verheirateten, älteren Semester wie meine Eltern zitiere ich aus Wikipedia: «Tinder (dt. Zunder), ist eine kommerzielle Mobile-Dating-App, die das Ziel hat, das Kennenlernen von Menschen in der näheren Umgebung zu erleichtern.»

Warum sollte man nicht davon profitieren, vom Sofa aus durch seine potenzielle Zukunft zu wischen? Los gehts!

Hier ein paar Tipps für verschämte Einsteiger: Tinder hat zum Beispiel neu eine Videofunktion. Bleiben Sie zu Hause und benutzen Sie die Kamera!

Achtung: Das gute Aussehen ist nämlich die Venusfliegenfalle im Netz – trügerisch und gefährlich. Vielleicht sieht der Typ auf dem Foto tatsächlich auch live aus wie James Dean, entpuppt sich aber als nerviger Gesprächspartner. Oder der sympathische Bündner mit der Lederjacke und den schönen Locken erscheint kahl und 20 Kilogramm schwerer im Videochat und fragt Sie

nach drei Minuten nach Ihrem dunkelsten Geheimnis.

Per Film können Sie sich live, aber sozial distanziert kennenlernen. Ein bisschen wie früher, da war man ja auch länger auf Abstand, bevor man zusammen im Bett landete. Es wird sich zeigen, ob 2020 das Jahr der soliden Beziehungen wird, denn vielleicht ist ein distanzierter, langsamer Anfang ein guter Start für eine schöne Glut.

Ach, was sind das für Zeiten, und wer hätte gedacht, dass «Zunder» berühmter wird als Mani Matters Zundhölzli.

Man kann sich an beiden die Finger verbrennen, die Welt abfackeln oder zu zweit gemütlich am Kaminfeuer überwinteren. Corona ist die Mutter aller Ausreden. Nutzen Sie die Gelegenheit! ●

✉ Fragen Sie unsere Experten:  
[beratung@coopzeitung.ch](mailto:beratung@coopzeitung.ch)

👤 Anikó Donáth im Internet:  
[www.anikodonath.com](http://www.anikodonath.com)  
[www.redengeniessen.com](http://www.redengeniessen.com)